Zur Anlage des Werkes

Das Werk umfasst mit dem Anspruch auf Vollständigkeit alle Bücher und Heftreihenpublikationen, einschließlich der dazugehörigen Sekundärliteratur, der Sachliteratur und der Bildgeschichten. Außerdem werden ausgewählte Zeitschriften und kulturpolitische Ereignisse ausgewertet, die es ermöglichen sollen, die zitierten Werke in den Kontext der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen der Zeit einzuordnen. Schließlich werden systematisch – überwiegend durch Archivrecherchen erschlossene – Bühnenmanuskripte verzeichnet, wodurch interessante Vergleiche zum Repertoire der Theater angestellt werden können. Entgegen üblichen Darstellungen lexikalischen Zuschnitts ist das Werk nicht auf die Zusammenstellung von Einzelinformationen eines Autors ausgerichtet, sondern ordnet die Fülle des Materials nach literarischen Grundkategorien.

Grundlage für die Ermittlung von Veröffentlichungen bildeten Allgemeinbibliographien, Verlagsverzeichnisse, elektronische Bibliothekskataloge sowie bibliothekarische und bibliographische Datenbanken. Durch das gewählte autoptische Prinzip wird eine große Dichte an Details erschlossen und zur Verfügung gestellt. Auf der Grundlage der etwa 60 000 Belege umfassenden so genannten Produktionsmeldungskartei der Hauptverwaltung Verlage des Ministeriums für Kultur der DDR, auf denen die Verlage alle wichtigen Herstellungsdaten eines Titels von der ersten bis zur letzten Auflage samt Pflichtexemplar zur Prüfung einzureichen hatten, konnten erstmals in großem Umfang die tatsächlichen Auflagenhöhen von Titeln erhoben werden. Sie gestatten verlässliche Aussagen über die Steuerung des Leseangebotes. Vergleiche mit den Druckgenehmigungsakten liefern zudem aufschlussreiche, verallgemeinerungswürdige Erkenntnisse hinsichtlich der Lizenzpolitik der Verlage.

Das oberste Ordnungskriterium bildet der Jahresquerschnitt. Die weitere Binnengliederung variiert zum Teil zwischen den einzelnen Jahren. Der Eintrag der Erstveröffentlichung enthält zusätzliche Werkangaben: Vor- und Teilabdrucke, Nachauflagen, Neuausgaben, Aufführungen, Besprechungen. Auf diese Weise werden alle relevanten Daten eines Werkes an einer Stelle übersichtlich zusammengefasst und bilden so ein bibliographisches Stenogramm. Das Verfahren der Autopsie beim überwiegenden Teil des Materials ermöglicht eine bei Bibliographien sonst seltene Informationsdichte durch Erfassung der Herausgeber, Beiträger (insbesondere bei Anthologien), Vor- und Nachworte, Anhänge, Übersetzer, Illustratoren.

Im Zentrum der Bibliographie stehen selbständige Publikationen der Autoren, die den literarischen Grundkategorien Prosa, Dramatik und Lyrik zugeordnet sind. Zusätzlich wurde das neue Genrefeld »Bildgeschichten« eingerichtet, um auch Comics und die hauptsächlich im Eulenspiegel-Verlag publizierten Sammlungen von Cartoons, darunter vielfach ausländische Erstveröffentlichungen, aufzunehmen. Nichtfiktive Darstellungsformen wie Essays und literaturwissenschaftliche Arbeiten werden in einer eigenen Abteilung, der »Sachliteratur«, abgebildet. In der Abteilung »Ausgaben« stehen Sammlungen und literarische Mischformen. Darauf folgt die Vorstellung neuer literarischer Zeitschriften, deren Profil und Programmatik kurz umrissen werden. Die aufwendige, systematische Sichtung der einschlägigen Zeitschriften und

überregionalen Tages- und Wochenzeitungen zielte darauf, weitere literarische Primärbeiträge ausfindig zu machen, die überwiegend als Vor-, Teil- oder Fortsetzungsabdrucke veröffentlicht wurden. Mit Beginn der 1980er Jahre wurde die so genannte »graue Literatur« (»Untergrundzeitschriften« oder nach dem heute gebräuchlichen Terminus originalgrafische Zeitschriften) zu einem zunehmend wichtigen Element alternativer literarischer Produktion und Reflexion über Literatur. Profil, Erscheinungsweise und Autoren sowie Illustratoren dieser literarischen Äußerungen werden bibliographisch ebenfalls der Rubrik »Zeitschriften« zugeordnet. Diese häufig anzutreffende Veröffentlichungsform hat in anderen Darstellungen – wenn überhaupt – nur vereinzelt Eingang gefunden.

Verzeichnet wurden nur Autoren mit mindestens einer selbstständigen Buch- oder Heftpublikation, alle anderen Verfasser werden an der Stelle ihrer Beteiligung beschrieben und im Namenregister nachgewiesen.

Verzichtet wurde auf die nicht allgemein rezipierte ausländische Literatur in Originalsprache wie auch auf publizistische und wissenschaftliche Spezialliteratur, die sich vornehmlich an einen fachorientierten Adressatenkreis richtete sowie auf Opernlibretti und textunterlegte Musikalien.